

# "Operation Igel" gelungen!

Autor(en): **A.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **30 (1957)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-562207>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## «Operation Igel» gelungen!

Diese Ueberschrift stammt nicht von uns, sondern sie ist verschiedenen Zeitungen entnommen, deren Berichterstatter irgendwo unserer diesjährigen gesamtschweizerischen Uebung beiwohnten. Der Zentralvorstand kann sich — soweit der Ueberblick heute schon möglich ist — diesem Ausruf vorbehaltlos anschliessen. Auch wir alle, Teilnehmer und Organisatoren, stellen bei der Uebungsbesprechung fest: «Operation Igel» gelungen!

Ein prachtvoller Herbsttag bildete den Rahmen zu dieser von allen Interessierten mit grosser Spannung erwarteten Uebung, die als bisher grösste und interessanteste des EVU gelten darf. Ueberall im Land wurden am frühen Nachmittag die letzten Vorbereitungen getroffen: Antennenmaste gingen in die Höhe, Fernschreiber wurden angeschlossen und Telephondrähte verlegt. Schon kurz nach Uebungsbeginn wechselten

die Telegramme und in überraschend kurzer Zeit funktionierten die Verbindungen mit wenigen Ausnahmen einwandfrei. Schon in den ersten Stunden der Uebung war der Telegrammverkehr sehr rege. Viele sorgfältige Vorbereitungsarbeiten und Dispositionen wurden allerdings durch einen Gegner gestört, mit dem niemand gerechnet hatte: die asiatische Grippe. Auch in die Reihen der Teilnehmer an der «Operation Igel» hatte der Seuchenzug einige empfindliche Lücken geschlagen, so dass die Stationen teilweise mit einem absoluten Minimum an Mannschaften besetzt werden mussten. So kam es, dass mancher Offizier den Posten eines Soldaten und mancher Soldat den Posten eines Offiziers einnehmen musste, soweit dies möglich war. Niemand machte sich aber darüber Bedenken, weil bei allen Teilnehmern nur ein Gedanke vorherrschte: die «Operation Igel» muss gelingen; wie, das war dann erst die zweite

Stimmungsbild von der «Operation Igel»: Fernschreibzentrale der Sektion Zürich in einem Schopf.



Frage. Und gerade diese Einsatzfreudigkeit war es, die der Uebung ihr ganz besonderes Gepräge verlieh. So war denn auf verschiedenen Stationen das Bedauern gross, als am Sonntagvormittag der Befehl zum Uebungsabbruch durch den Aether ging.

Zum erstenmal wurden in die Uebung Rundspruchsendungen eingebaut. Der Waffenchef, der unangemeldet die Stationen besuchte, übergab in Zürich der Uebungsleitung eine Botschaft an die Teilnehmer, die sofort chiffriert und in zwei Rundspruchsendungen an alle Stationen ging. Wie bis jetzt bekannt ist, wurde diese Botschaft von allen Stationen gut empfangen und dechiffriert. Bei der Chiffrierung und der Dechiffrierung machte sich allerdings an verschiedenen Orten der Mangel an Arbeitskräften bemerkbar, obwohl sich rund 500 Mitglieder des EVU an der Uebung beteiligten. Neben den reglementarischen Inspektoren hatte der Waffenchef einige zusätzliche Inspektoren auf verschiedene Stationen beordert und wir brennen darauf, zu erfahren, welche Eindrücke sie von dort mitbrachten.

Die Presse hat der «Operation Igel» ebenfalls grösstes Interesse entgegengebracht und ausführlich darüber berichtet. An dieser Stelle ist es dem Redaktor ein besonderes Bedürfnis, allen jenen zu danken, die sich den Presseleuten angenommen haben. Bei der Anlage der «Operation Igel» hat es sich be-

währt, dass die Pressebesichtigungen dezentralisiert durchgeführt wurden. Auch auf diesem Gebiet haben wir wertvolle Erfahrungen gesammelt, die bei nächster Gelegenheit verwertet werden sollen.

Alles in allem die «Operation Igel» ist gelungen und wir sind überzeugt, dass sie mitgeholfen hat, den Ausbildungsstand der Uebermittlungstruppen weiter zu fördern und dass sie zugleich die Gewissheit gab, dass die Angehörigen des EVU dank ihrer ausserdienstlichen Tätigkeit jederzeit einsatzbereit sind. Ein besonderer Dank gebührt den Dienststellen der Abteilung für Uebermittlungstruppen und der Generaldirektion der PTT, die uns die Mittel in die Hand gab, diese zweitägige Uebung durchzuführen. Gewiss ist, dass das zur Verfügung gestellte Material ausgenützt wurde und sich der nicht kleine Aufwand lohnte.

Der Zentralvorstand dankt allen jenen, die ihren Teil zum Gelingen der «Operation Igel» beitrugen und er hofft, dass er bei der nächsten grossen EVU-Uebung wieder mit dem vollen Einsatz der Mitglieder hoffen kann. Nur wenn wir arbeiten, ist der Sinn unseres Verbandes erfüllt. Welchen Sinn wir dem Verband gegeben haben, darüber wurde am 30jährigen Verbandsjubiläum in Worb genügend gesprochen. ah.

## 30 Jahre EVU

### Jubiläumsfeier vom 21. Sept. 1957 in Worb

Nachdem bereits die diesjährige Delegiertenversammlung vom 23./24. März im Zeichen des 30jährigen Bestehens unseres Verbandes stand, wurde am 21. September 1957 in Worb in einem schlichten aber eindrucksvollen Rahmen der Geburtstag des damaligen EMFV — wie der heutige EVU und vorherige EPV damals noch hiess — und der Sektion Bern festlich begangen.

Dass diese Feier zeitlich mit dem dritten Funkwettkampfbewerb 1957 zusammenfiel und nur eine Woche später unsere «Operation Igel» abrollte, hing damit zusammen, dass die Organisatoren den Jubiläumsakt möglichst nahe dem einstigen Gründungstag, dem 25. September 1957, begehen wollten.

Es war eine glückliche Idee, durch den Einsatz der verschiedensten Uem.-Mittel bei der Uebermittlung der Jubiläumsbotschaft und der Glückwunschkarten (Bft., Tf., Fk. und Stg.), die diesen einmaligen Anlass einleitete, symbolisch auch die Entwicklungsgeschichte unseres Verbandes darzustellen. Und die Idee, die EVU-Geburtsfeier in Worb, im gleichen Saal des gleichen Gasthofs «Zum Löwen», in dem vor 30 Jahren die Gründungsversammlung stattfand, abzuhalten, erscheint mir doppelt glücklich.

Die eigentliche Jubiläumsfeier begann mit dem Empfang der Teilnehmer im Hof des Schlosses Worb, das anschliessend unter der kundigen Führung des «Schlossherrn», Herrn Fürsprech Seelhofer, besichtigt werden konnte. Nach diesem Rundgang und der damit verbundenen Auffrischung alter bernischer Geschichte, erwartete uns — wiederum im Schlosshof — der Apéritif, offeriert vom OK und kredenzt von charmannten Töchtern und Damen in der kostbaren Tracht ihres Landes.

Wer, wie der Schreiber, derart vertraut ist mit der Entstehung und der Entwicklung unseres Verbandes, erkannte un-

ter den rund 150 Anwesenden am offiziellen Bankett manches von früher her bekannte Gesicht, dessen Träger einst an massgeblicher Stelle mit seiner wertvollen Aufbauarbeit die Fundamente legen half, auf denen bis zum heutigen Tag weiter aufgebaut werden konnte.

Der Präsident des Organisationskomitees, Wm. Vogel, der schon seinerzeit vor 30 Jahren die Gründungsversammlung geleitet hatte, liess denn auch in seiner Begrüssungsansprache die damalige Zeit mit all ihren Problemen und Forderungen wieder erstehen. Die Tatsache, so meinte er unter anderem, dass die Organisatoren des Jubiläumsfestes 1957 weitgehend identisch seien mit den Initianten der Gründungsversammlung 1927, sei ein Beweis des herrschenden guten Geistes und zeige auch, wieviel Liebe zur Sache da vorhanden sei.

Der Waffenchef der Uebermittlungstruppen, Herr Oberstdivisionär Büttikofer, dankte seinerseits den Gründern für ihre Initiative und Weitsicht und unterstrich die nicht wegzuleugnende Bedeutung der durch unseren Verband in seinen verschiedenen Entwicklungsstufen geleisteten ausserdienstlichen Ausbildung. Seine Worte klangen aus mit einer ersten Betrachtung zur heutigen Lage und mit der Mahnung zur Wachsamkeit und ständigen Bereitschaft.

Die Ehrung der Gründungsmitglieder wurde vom amtierenden Präsidenten der Sektion Bern, Wm. Müller, in wohlthuend schlichter Weise vorgenommen, den Geehrten wurde anschliessend ein farbenprächtiger Blumenstraus aus zarter Hand überreicht und als bleibendes Andenken konnten sie noch einen formschönen und geschmackvollen Wandteller entgegennehmen.

Mit der Totenehrung — durch einen unsichtbaren Sprecher in Wort und Ton vorbildlich vorgetragen — legte sich eine